

# Fiktive Erlebnisberichte aus dem Ecovillage

## Der frühe Vogel

Augen auf und los. Mama und Papa schnarchen noch in ihren Betten. Da gehe ich jetzt lieber nicht hin, sonst sagen sie wieder, dass ich noch weiterschlafen soll. Lieber schleiche ich mich raus aus unserer kleinen Wohnung in die große Wohnküche unserer Kommune. Die Erwachsenen nennen das immer so und grinsen dabei. Meine Lehrerin sagt aber, dass das eher eine große Wohngemeinschaft ist. Egal.

Draußen ist es noch dunkel, aber meistens finde ich jemanden in diesem gemütlichen Raum. Ja und natürlich sitzt da schon Peter. Peter ist mein Freund und als er mich sieht, steckt er gleich zwei Toast-Scheiben in den Toaster und holt den Frischkäse aus dem Kühlschrank. Peter ist so nett und er weiß genau, was ich gerne frühstücke. Peter redet morgens immer nicht so viel und das ist super. Dann kann ich mal ganz ungestört erzählen. Bei Mama und Papa muss ich immer Pausen machen, wenn die Erwachsenen sich über wichtige Dinge unterhalten wollen. So ein Morgen mit Peter in der Küche ist viel schöner. Peter muss dann los. Er fährt heute wieder einen dieser riesigen Busse, die unser Ecovillage mit dem Rest der Stadt verbindet. Er sagt immer, dass das viel spannender ist als diese schnelle Straßenbahn, die immer nur auf den Schienen fahren kann. Naja, ich will ja gar nicht in die Stadt, ich will spielen bis die Schule los geht.

Da die Wohnküche jetzt doch leer ist gehe ich mal runter ins Spielzimmer. In unserem Haus kann ich überall meinen Hausschuhen tragen. Erst am Hauseingang muss ich die Gummistiefel anziehen. Praktisch, dass die immer in meinem Fach ganz unten sind. Hier stehen nämlich die Schuhe von allen Personen aus dem Haus. Heute ist niemand im Spielzimmer, aber ich sehe Licht in der Turnhalle. Also Schuhe an und rüber. In der Halle macht Selin Yoga. Toll, dass wir die Halle einfach nutzen können, wenn keine Gruppe sie benutzt. Selin freut sich gleich mich zu sehen. „Da ist ja noch eine Frühaufsteherin unterwegs“, sagt sie. Ich mache ein wenig Sport mit Selin und dann werfe ich mich auf die Weichbodenmatte. Das macht Spaß. Selin muss jetzt los und bringt mich noch nach Hause zurück. Papa ist schon wach und wir trinken zusammen Kakao. Das sind die besten Tagen: Papa arbeitet im Co-Working-Space und kann mich morgens in die Schule bringen. Nachmittags hole ich ihn dann ab.

Die Schule ist nicht weit entfernt und normalerweise gehe ich immer mit meinen Freunden, die ich alle auf dem Weg treffe. Da keine Autos hier fahren und die Wege sich durchs Ecovillage schlängeln, ist der Schulweg immer ein großer Spaß. Zum Mittagessen gehen wir in die Kantine. Auch die Kinder, die nicht im Ecovillage wohnen dürfen da mitkommen. Vielleicht treffe ich heute wieder Maja aus unserem Haus. Manchmal hilft sie in der Kantine aus, aber heute ist sie nicht hier.

Am Nachmittag gehe ich kurz bei Papa vorbei, aber ich habe heute leider keine Zeit für ihn. Die anderen treffen sich auf dem großen Hügel. Das ist ein toller Platz ganz in der Nähe vom Dorf-Zentrum. Die Erwachsenen sagen, dass wir dort machen können, was wir wollen. Im Dorfrat dürfen wir dann sagen, was wir mit dem Hügel machen wollen. Ich will eine große Rutsche bauen und eine tiefe Sandgrube dort haben. Liese will lieber ein Trampolin. Viele andere Kinder haben auch Vorschläge. Am Schluss einigen wir uns auf Rutsche und Trampolin. Mal sehen was die Erwachsenen in der nächsten Dorfrat-Sitzung dazu sagen. Wir wollen auch alle helfen.

Dann wird es dunkel und ich gehe müde nach Hause. Zum Glück haben Mama und Papa schon gekocht und wir essen gemeinsam mit ein paar anderen in unserer Wohnküche. Ich verziehe mich dann und Mama liest mir noch eine Geschichte vor. Die Augen fallen mir ganz schnell zu doch bevor ich einschlafe höre ich mich noch sagen „Morgen schleiche ich mich wieder ganz leise raus...“ - „Gute Nacht“ höre ich meine Mama sagen und träume schon von den nächsten Abenteuern im Ecovillage.